

Über Socken die Sprache finden

VON LARISSA BORGS

Mit ihrem Stück „Der Löwe, der nicht lesen konnte“ erfreute die Sockentheatergruppe des Düsseldorfer Schauspielhauses die Kinder der Kita Sternstraße. Ruth Oidtmann, seit vier Jahren die Leiterin der Kindertagesstätte Sterntaler, ist besonders um die Sprachförderung der Kinder bemüht. Da viele der Drei- bis Sechsjährigen aus Migrantenfamilien stammen und Deutsch als Zweisprache haben, wird hier ein Schwerpunkt gesetzt.

Aufführungen wie das Sockentheater sind da genau richtig. Neue Worte können durch die Puppen vereinfacht dargestellt werden. Auf die Idee wurde die 56-jährige Leiterin der Kindertagesstätte von Ulrike

„Die Kinder denken sich selbst Geschichten aus“

Dreger gebracht, die einmal die Woche zum Vorlesen in die Kindertagesstätte kommt. Ihr Mann, Dr. Hanno Dreger, ehemaliger Lehrer, ist Mitglied der Theatergruppe. Aufmerksam auf die Truppe wurde er über das Kulturzentrum Netzwerk der Generationen. „Über solch ehrenamtliches Engagement freut sich die Kindertagesstätte natürlich immer, vor allem, da die Gelder knapp sind“, sagt Ruth Oidtmann.

Unter der Leitung der Puppenspielerin und Ingenieurin Evelyn Arndt proben die fünf Senioren ein Mal die Woche im Jungen Schauspielhaus Düsseldorf. Ins Leben gerufen wurde das Projekt von der Evangelischen Kirche im Rheinland. Um aktiv die Spiel- und Sprachförderung zu fördern, lesen



Nach der Vorstellung durften die Kinder der Kita Sterntaler die Socken selbst ausprobieren und dazu Geschichten erfinden.

FOTO: MARTIN KEMPNER

die Senioren ehrenamtlich Märchen vor – und spielen Sockentheater. Wobei sie auf kindgerechte Texte achten.

Die Geschichte von Kinderbuchautor Martin Baltscheit ist die zweite Produktion der seit Dezember 2006 bestehenden Truppe. Für die Auftritte in Kindergärten wurden die Bühne und Puppen selber hergestellt. Socken, getarnt als Löwe, Affe oder Krokodil unterhalten sich auf der Bühne.

Begeisterte Gesichter

Der Auftritt der Theatergruppe kam bei den Kleinen gut an, begeisterte Gesichter und freudiges Lachen begleiteten die Vorstellung. Am Schluss durften die Kinder selber mit den Puppen spielen. „Hier denken sich die Kinder oft selbst die erstaunlichsten Geschichten aus“, weiß Dr. Hanno Dreger.